

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 32 (1916)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hof samt Geleiseanlagen und Werkstätten elektrisch beleuchten, so viele Erweiterungen und Neuanlagen, daß man die Netzerweiterung nicht länger hinausschieben konnte. Statt einer provisorischen Leitung, die nur für einen Winter genügt hätte, oder einem Freileitungskabel längs der Promenadenstraße, beauftragte die Baukommission zu dem neu geplanten Zentrum III ein unterirdisch verlegtes Speiseleitungskabel, und zwar mit Rücksicht auf spätere Anschlüsse vom Querschnitt  $2 \times 200 \text{ m}^2$ . Diese Ausführungsart erhielt den Vorzug, weil auch die Promenadenstraße möglichst von Leitungen und Stangen frei gehalten werden soll, dann aber namentlich darum, weil bei der elektrischen Kraftversorgung die jetzt bald 10 Jahre verlegten unterirdischen Kabelleitungen fast keinen Unterhalt verursachen. So wie so hat man schon beim Ankauf des Lichtwerkes in Aussicht genommen, im Innern der Gemeinde das Freileitungsnetz nach und nach unterirdisch zu verlegen. Der Kredit von 25,000 Franken wurde ohne Diskussion bewilligt.

In der allgemeinen Umfrage gab der Bauvorstand im Auftrag des Kleinen Gemeinderates bekannt, daß seit 1. Januar und namentlich seit 1. April der Gaspreis bedeutend höher zu stehen komme. Die Berechnung für den Rechnungsabluß auf 30. Juni 1916 ergab, daß zufolge verschiedener günstiger Umstände, trotz dem Aufschlag, ein Ausfall gegenüber dem Voranschlag nicht zu befürchten ist, weshalb vorläufig und bis 30. Juni dieses Jahres keine Erhöhung des Gaspreises in Aussicht genommen ist.

**Städtische Bankredite in Chur.** Im Kaltbrunnentobel sind Verbauungen und die Erstellung eines Rüfseablageplatzes notwendig geworden. Diese Arbeiten werden vom Bund und Kanton subventioniert, zusammen mit über 50 %. Für die erste Bauperiode wird ein Kredit von Fr. 8500 nachgesucht, welcher bewilligt wird. An die Neuerstellung der Calandaklubhütte wird auf gestelltes Gesuch der Sektion Mätia ein Betrag von Fr. 1000 geleistet. Die Korrektur und Instandstellung der Kasernenstraße samt Trottoir ist dringend geworden. Ein Abkommen mit dem Kanton, an die Kosten für die Einwallung beizutragen, ist abgeschlossen und es soll die Arbeit als sogenannte Notstandsarbeit ausgeführt werden. Kostenbetrag für die Stadt Fr. 9500. An der Arascherstraße ist ein Straßenstück abgerutscht. Der Verkehr wird durch eine Notbrücke aufrechterhalten. Es ist eine Entwässerung nötig und diese wird beschlossen. Kostenbetrag Fr. 1600.

Mit dem Bau der Betonbrücken in Zofingen (Aargau) über den Stadtbach bei der Turnhalle, zu welchem Zwecke die letzte Budgetgemeinde einen Kredit von Fr. 500 bewilligte, ist begonnen worden.

## Verbandswesen.

**Schweizer. Gewerbeverein.** (Mitget.) Der Engere Zentralvorstand war am 1. Mai morgens im Bürgerhaus in Bern unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Reglerungsrat Dr. Tschumi vollzählig versammelt. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1915 wurden genehmigt, in die Zentralprüfungskommission an Stelle des verstorbenen A. Deriaz in Lausanne, Herr E. Fost in Sitten gewählt und beschlossen, die Delegiertenversammlung auf den 3. und 4. Juni nach Winterthur einzuberufen. Als Haupttraktanden sollen zur Verhandlung kommen die Reorganisation mittelst Statutenrevision, der Entwurf einer Muster-Submissionsverordnung und ein Referat von Nationalrat Scheldegger über Auslegung und Anwendung des Unfallversicherungsgesetzes. Die Vorlagen zu diesen Traktanden wurden vom Zentralvorstand nach eingehender Beratung in der Hauptsache nach den Anträgen des Leitenden Ausschusses gutgeheißen. Weiter soll der Bundesgesetzentwurf betreffend die Arbeit in den Gewerben behandelt werden, damit die Vorarbeiten für die Gewerbegesetzgebung mit Beförderung zum Abschluß gelangen können. Der ebenfalls vorliegende Bundesgesetzentwurf betreffend Berufslehre und Berufsbildung wurde der Zentralprüfungskommission zur Begutachtung überwiesen. Sodann wurden auch die vorgelegten Muster einer Ausweisarte und eines Vereinsabzeichens für die Mitglieder des Schweizerischen Gewerbevereins gut befunden.

**Zum schweizerischen Gewerbegesetz.** Auf Einladung des schweizerischen Spenglermeister- und Installateurenverbandes fand am 28. April unter dem Vorsitz von Straumann, Basel, eine von 16 schweizerischen Berufsverbänden besetzte Versammlung statt, die nach einem Referat von Kantonsrat Schirmer, St. Gallen, und einflussreicher Diskussion in einer Resolution die bestimmte Überzeugung aussprach, daß die schweizerische Gewerbegesetzgebung in allererster Linie den Abschnitt über den Schutz des Gewerbebetriebes verwirklichen müsse. Hinsichtlich des Abschnittes „Arbeiterschutz“ erklärte die Versammlung ihre prinzipielle Zustimmung zu der Vorlage des stadtzürcherischen Gewerbeverbandes gegenüber der revidierten Vorlage des Zentralvorstandes des Schweizerischen Gewerbevereins. Der Delegiertenversammlung soll beantragt werden, den ganzen Komplex der Frage der Gewerbegesetzgebung, inklusive die bereits eingereichten Vorlagen, einer vom erweiterten Vorstand des schweizerischen Gewerbevereins zu ernennenden Spezialkommission zu überweisen. Von einer Anzahl schweizerischer Berufsverbände, die ihre Abwesenheit entschuldigten, lagen be-

**E. Beck**  
Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon

Telegramm-Adresse:

Telephon

**PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

1a. Holzzement

Dachpappen

Isolierplatten

Isolierteppiche

Korkplatten und sämtl. Teer- und Asphalt-Fabrikate, Beccaid teerfreies, geruchloses Bedachungs- u. Isoliermaterial. Deckpapiere roh u. imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Falzbaupappe.

1276

**Komprimierte und abgedrehte, blank**

**STAHLWELLEN**

**Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel**

**Blank und präzise gezogen**

**Profile**

**jeder Art in Eisen u. Stahl**

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite**

**Schlackenreines Verpackungsbandeisen.**

**Grand Prix u. Schweiz. Landesausstellung Bern 1914, 5**

reits schriftliche Zustimmungserklärungen zu dieser Stellungnahme vor.

Nach einem weiteren Referat erklärte die Versammlung die Reorganisation des Schweizer Gewerbevereins als eine dringende Notwendigkeit und ersucht die Zentralleitung desselben, diese Frage auf die Traktandenliste der nächsthin stattfindenden Delegiertenversammlung in Winterthur zu setzen.

### Die Frage der Berufswahl.

Seit Jahren haben sich namentlich Handwerker- und Gewerbevereine, kaufmännische und andere Vereine dieser Frage angenommen und auch Kundgebungen darüber in den Zeitungen veröffentlicht. Auch die Behörden befassen sich damit, weil das öffentliche Interesse mitspricht, wenn es gilt, alle Arbeitsstellen des Landes in angemessener Weise zu besetzen. Letztes Jahr bemühte sich die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft und das schweizerische Departement des Innern dafür, daß die Erziehungsdirektoren-Konferenz in Chur im Oktober zur Frage Stellung nahm, indem sie nach einem Referat von Herrn Erziehungsdirektor Dr. Mangold in Basel beschloß, die Erziehungsdirektoren der einzelnen Kantone durch die Konferenz einzuladen, auf die ihnen gutschennende praktische Weise für die eindringliche Behandlung der Frage und der gemachten Anregungen in den Gemeinden Sorge zu tragen.

Auch die Neue Helvetische Gesellschaft ist bei diesen Anregungen beteiligt, namentlich Herr Ingenieur Höhn, der die Korrespondenzstelle der Untergruppe für Berufswahl der genannten Gesellschaft inne hat. Diese Untergruppe erläßt einen Aufruf an die Handwerksmeisterverbände und Gewerbevereine, der als Ziele der allgemeinen Berufsberatung nennt:

1. Förderung der Berufsfreudigkeit durch tüchtigste Berührung unrichtiger Berufswahl und deren schweren Folgen.
2. Beschaffung des notwendigen einheimischen Nachwuchses im Handwerk und Gewerbe und durch teilweise Lösung der Fremdenfrage.

Für die Förderung der genannten nationalen und volkswirtschaftlichen Bestrebungen liegen gegenwärtig noch besondere Gründe vor: Der Krieg hat bereits ungeheure Opfer an Menschenleben gefordert. Ob die während des Krieges ins Ausland gewanderten, einheimischen Arbeitskräfte nach Kriegsende wieder in die Schweiz zurückkehren, bleibt abzuwarten. Dem nach dem Krieg noch mehr drohenden Mangel an Berufsarbeitern in der Schweiz durch Heranbildung einheimischer Arbeitskräfte abzuwehren, ist Pflicht aller Beteiligten.

Die Auswahl der Handwerkslehrlinge wird auch größer werden durch Unterstützung der Bestrebungen in der Berufsberatung. Bei Einstellung von Lehrlingen sollen die Meister sich besser über deren wirkliche Fähigkeiten klar werden können. Vor allem aber wäre es wünschenswert, daß aus der überschüssigen landwirtschaftlichen Bevölkerung, die sich heute einseitig dem Schreiber- und Eisenbahnerberufe zuwendet, mehr Handwerks-Lehrlinge gewonnen würden. Um unter der Jugend wieder mehr Verständnis für das Handwerk zu wecken, sollen die Handwerker oder deren Vereine, oft Schülern oder Schulen, Gelegenheit zum Besuche von Werkstätten geben.

Der Aufruf schließt mit einem Appell an die Handwerksmeister und Gewerbeverbände, sie möchten veranlassen, daß die Zahl der zu besetzenden Lehrstellen angemeldet werde und zur Kenntnis der Berufswählenden gelange. Erfahrungen, Wünsche und weitere Anregungen in der Sache möchte man der Korrespondenzstelle der Untergruppe für Berufswahl, Herrn Ingenieur Höhn, Feldeggstraße 30, Zürich 8, mitteilen.

### Verschiedenes.

In die Lehrwerkstätten der Stadt Bern wurden dieses Frühjahr als Lehrlinge aufgenommen: 18 Mechaniker, 14 Schreiner, 12 Schlosser, 6 Spengler, so daß der letzte Platz besetzt ist. Wie groß der Andrang zum Mechanikerberuf ist, beweist, daß 101 Anmeldungen einkamen, von denen leider nur 18 Berücksichtigung finden konnten. Das Lehrprogramm für das kommende Schuljahr ist dasselbe wie für die vorigen. Die beträchtliche Reduktion der Bundessubvention, die infolge des Krieges eingetreten ist, läßt keine Erweiterung zu. Es ist jedoch immer noch sehr reich bemessen.

† **Architekt Prof. Dr. Ingenieur Bruno Schmitz in Berlin**, der Erbauer des Völkerschlachtdenkmals zu Leipzig, ist im 58. Lebensjahre gestorben. Der berühmte Architekt war Rheinländer von Geburt und stammte aus Düsseldorf, wo er auch auf der Akademie seine künstlerische Ausbildung erhielt. Seit 1886 entfaltete er in Berlin eine reiche und bedeutungsvolle Wirksamkeit. Er schuf da u. a. das „Rheingold“ mit seinen Riesensälen. Auch die Stadt St. Gallen verdankt ihm eines ihrer schönsten Bankgebäude.

**Der schweizerische Arbeitsmarkt.** Die Berichte der schweizerischen Arbeitsämter vom Monat März 1916 stellen im allgemeinen eine wesentliche Besserung des Arbeitsmarktes fest. Der Bedarf an Arbeitskräften hat namentlich im Baugewerbe und in der Landwirtschaft erheblich zugenommen. Die Metall-, bezw. Maschinenindustrie und die Uhrenindustrie sind ebenfalls gut beschäftigt, wogegen jedoch die Situation in der Stickeret-Industrie unsicher geworden ist. Auch in der Holzindustrie hat sich die Nachfrage nach Arbeitern wieder vermindert.

**Schweizerische Bundesbahnen.** Bei der Beratung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1915 im Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen erteilte die Generaldirektion nähere Auskunft über die Einwirkungen der deutschen Sommerzeit auf den Fahrplan, die Ursachen und den gegenwärtigen Umfang des Mangels an Güterwagen, sowie über die Wirkungen des neuen Unfallversicherungsgesetzes in Verbindung mit den dem Personal gemachten besondern Zusicherungen für die Bundesbahnen.

In der Sitzung vom 29. April wurden folgende Geschäfte gemäß den Anträgen der Generaldirektion erledigt: Genehmigung des Vertrages mit der Bern—Zollikofen-Bahn über die Mitbenützung der Station Zollikofen; Genehmigung der Wahlen des Herrn Michalski zum Oberbahnarzt und des Herrn Barraud zum Vorstand des Rechnungsbureaus des Kreises I; Nachbestellung von Lokomotivlohlen für das Jahr 1916, sowie Projekt und Kreditbegehren für die Erweiterung des Aufnahmegebäudes Luzern zur Vergrößerung der Gepäckkloake und zur Schaffung von Räumen für die Postverwaltung.

**A.-G. Möbelfabrik Sorgen-Glarus.** Wie verlautet, wird das Aktienkapital dieses Unternehmens für 1915, wie für das Vorjahr, ohne Verzinsung bleiben. Der Krieg hat das Geschäftsergebnis ungünstig beeinflusst. Vor Ausbruch des Krieges betrug die Dividende während mehrerer Jahre 6 %.

**Parquet- und Chaletsfabrik A.-G. Bern.** Die Generalversammlung der Aktionäre genehmigte nach Antrag der Kontrollstelle Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz für 1915. Der Reingewinn pro 1915 mit Saldo vom Vorjahr beträgt Fr. 23,852; die Aktionäre erhalten, wie bereits mitgeteilt, eine Dividende von 5 %; Fr. 8852 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verwaltungsrat, bestehend aus den Herren